

# VASEN

und FIGÜRLICHE GEFÄSSE  
aus der GRIECHISCHEN ANTIKE



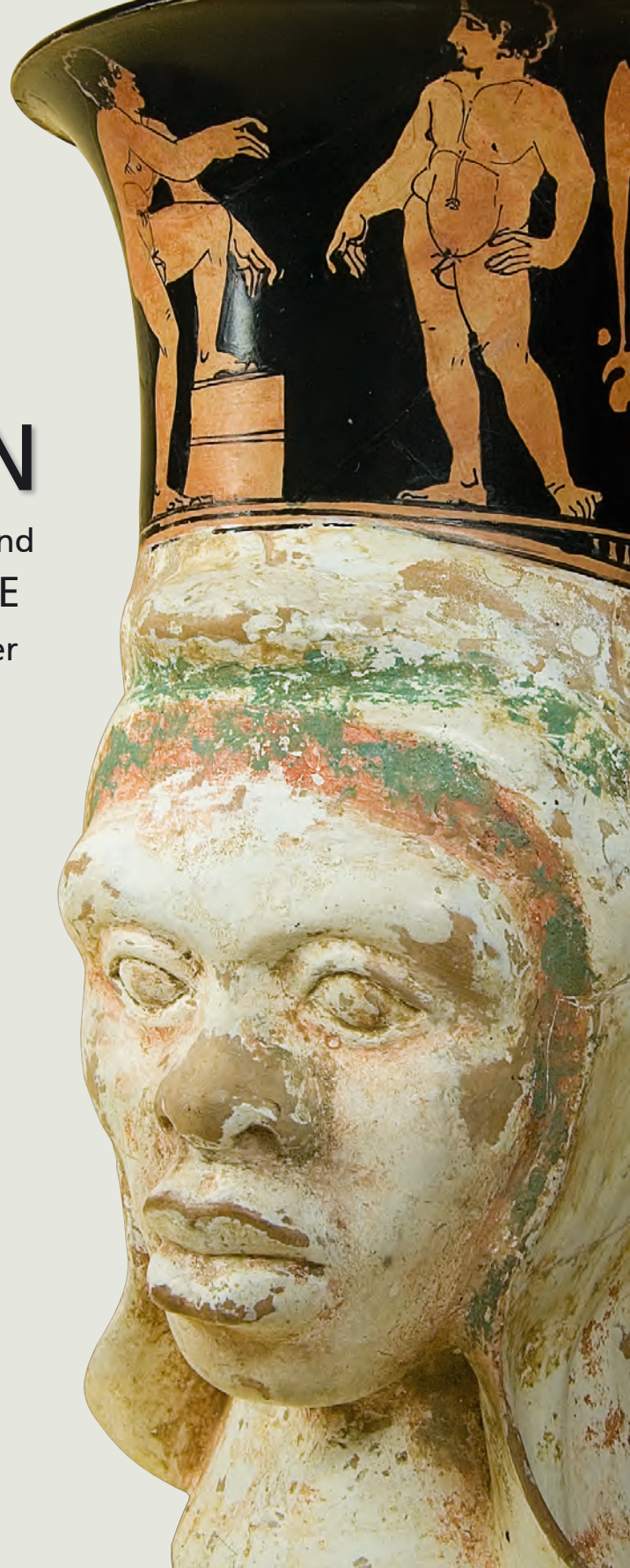
# VASEN

und  
FIGÜRLICHE GEFÄSSE  
aus der  
GRIECHISCHEN ANTIKE

Katalog einer  
süddeutschen Sammlung



Verlag J.H. Röll



## Impressum

**Text:** Hannes-Hinrich Heißmeyer

**Fotos:** Susanne Völkle (außer 108, 114, 115)

### **Bibliographische Information Der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
Der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über:  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar

©2008 Verlag J.H. Röhl GmbH, Dettelbach

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigungen aller Art, auch auszugsweise,  
bedürfen der Zustimmung des Verlages.

Gedruckt auf chlorfreiem, alterungsbeständigem Papier.

Satz und Layout: Tobias Kellermann, J.H. Röhl Verlag

Gesamtherstellung: Verlag J.H. Röhl GmbH

Printed in Germany

ISBN: 978-3-89754-280-8

# Inhaltsverzeichnis

|                                  |    |                                   |     |
|----------------------------------|----|-----------------------------------|-----|
| VORWORT                          | 7  | GLANZTON-VASEN                    |     |
| OSTGRIECHISCHE PYXIS             | 8  | Glanzton-Schale mit Stempeldekor  | 85  |
| KORINTHISCHES ALABASTRON         | 10 | UNTERITALISCHE VASEN              |     |
| SCHWARZFIGURIGE ATTISCHE VASEN   |    | Apulische Kopfgefäße              | 77  |
| Droop-Schale                     | 14 | Apulischer Glockenkrater          | 86  |
| Exaleiptron                      | 16 | Apulisches Glockenkrater-Fragment | 90  |
| Segmentschale                    | 18 | Tarentinische Rhyta               | 94  |
| ROTFIGURIGE ATTISCHE VASEN       |    | Sizilische Lekanis                | 102 |
| Lekythen (inklusive weißgrundig) | 20 | Plastische Tiere                  | 106 |
| Schalenfragmente                 | 39 | REGISTER                          |     |
| Schale                           | 42 | Abkürzungsverzeichnis             | 116 |
| Peliken                          | 48 | Vasenverzeichnis                  | 118 |
| Choenkännchen                    | 56 |                                   |     |
| Dinos                            | 60 |                                   |     |
| Kopfgefäße (inklusive apulische) | 64 |                                   |     |
| Askoi                            | 80 |                                   |     |
| Salbgefäß (Amphoriskos)          | 84 |                                   |     |



# Vorwort

Diesen Katalog einer kleinen privaten Vasen-Sammlung hat der Sammler selbst, ein Arzt, und nicht ein Archäologe geschrieben. Der Sammler wollte sich eingehender mit „seinen“ Vasen beschäftigen und hat sich hauptsächlich um eine vollständige Beschreibung der Gefäßformen und ihrer Bemalung bemüht. Eine wissenschaftliche Analyse und Wertung konnte nicht das Ziel sein.

Frau Erika Simon, Prof. Dr. Dr. h. c., Emerita der Universität Würzburg, hat die größten Fehler korrigiert und wesentliche Hinweise zur Bilddeutung hinzugefügt (Nr. 8 Poseidon mit Bratspieß zu seiner Opferfeier eilend; Nr. 14 Ankleideszene zur Vorbereitung auf eine Mysterienfeier; Nr. 20 und 21 Identifizierung der Äthiopier und des Äthiopen). Außerdem hat Frau Simon die Literaturhinweise berichtigt und ergänzt. Für ihre Korrekturen, die Ergänzungen und die mir in vielen Gesprächen erwiesene freundschaftliche Zuwendung bin ich Frau Simon aus tiefer Einsicht und von ganzem Herzen dankbar. Für die verbliebenen Fehler bin allein ich verantwortlich.

Für die Maler-Zuschreibungen der Lekythen Nr. 8 und 9 schulde ich Herrn J. H. Oakley (Williamsburg) und Frau K. Kathariou (Thessaloniki) für die Zuschreibung des Dinos Nr. 16 meinen besonderen Dank. Frau Dr. A. Kossatz-Deißmann (Würzburg) danke ich für mehrere Literaturhinweise. Anregende Gespräche und auch Literaturhinweise verdanke ich dem verstorbenen Herrn Dr. Herbert A. Cahn und den Herren D. Cahn (Basel), Ch. Ede (London) und J. Haering (Freiburg).

Die farblich weitgehend originalgetreuen fotografischen Abbildungen hat mit großem Einsatz Frau Susanne Völkle (Schwäbisch Hall) angefertigt, hierfür bin ich ihr zu großem Dank verpflichtet.

Die Vasen wurden ausnahmslos im Kunsthandel oder auf Auktionen erworben. Bei keinem Objekt sind Angaben über die ursprünglichen Fundumstände bekannt. Nach Händlerangaben stammen die Vasen aus Privatsammlungen, die mir mitgeteilten vollständig oder nur in Abkürzungen bezeichneten Vorbesitzer sind angegeben. Bei einigen Vasen ist der Wechsel der Vorbesitzer über viele Jahre durch mehrere Auktionen zu verfolgen. Auskünfte über keinen Eintrag in der Datenbank des Art Loss Registers liegen für die Erwerbungen der letzten Jahre vor.

Für den Erwerb einer Vase war neben der legalen Herkunft und den Grenzen des Budgets ausschließlich das persönliche ästhetische Interesse des Sammlers entscheidend. Plastische Gefäße bilden einen Schwerpunkt der Sammlung.

Der Sammler ist sich bewußt, daß diese Vasen nur seine Gäste sind. Über ihr Kommen hat er sich gefreut, ihr Dasein beglückt ihn, und irgendwann werden sie wieder in andere Hände übergehen. Auch als persönliche Gäste gehören diese Vasen zum kulturellen Allgemeingut und sollten der interessierten Öffentlichkeit bekannt sein. Wenn der Katalog dieses Anliegen erfüllt, hat der Liebhaber mit der Beschreibung der Vasen nicht nur seine persönliche Freude gehabt.





# 1 Ostgriechische Pyxis

Wahrscheinlich karisch, 2. Hälfte 7. Jh. v. Chr.

Höhe: 7,9 cm, Dm.: 11,7 cm.

Gefäßton rotbraun, cremefarbener Slip,

Deckfarben rot, schwarz und braun.

Feiner Brandriß im Beckenboden, ausgebessert, sonst intakt, minimale Retouchierung an einer Sphinx.

Provenienz: Ex französischer Privatsammlung, erworben 1973.

Exporterlaubnis des Französischen Ministeriums für Kultur.

Ch. Ede Limited, London, The Fine Art Fair Maastricht, Stock No. 7149, Maastricht 2006.

Inv.-Nr. 37

Zu den ostgriechischen Gefäßen:  
Boardman, EGVF 141ff.

Zu dem hier beschriebenen Gefäß:  
Ch. Ede, Greek Antiquities,  
Catalogue 2005, Nr. 20,  
London 2005.



Ein Becken mit drei breiten, konkav geschwungenen Füßen, die beim Töpfern ausgeschnitten wurden, bildet die Gefäßform. Die Lippe ist leicht nach außen gewölbt, der Gefäßboden abgeflacht.

Die Oberfläche ist mit einem cremefarbenem Slip bedeckt. Ein ornamentaler Fries auf der Außenfläche des Beckens, je eine figürliche Tierdarstellung auf den Füßen und konzentrische Bänder im Gefäßbecken bilden die Dekoration in den Deckfarben Rot, Schwarz und Braun.

Der Fries besteht aus einem umlaufenden Myrten-Zweig mit abwechselnd roten und schwarzen Blättern. Eingerahmt wird der Fries nach oben von einem Band brauner Streifen mit abwechselnd roten und schwarzen Rechtecken und nach unten von einem linksläufigen schwarzen Mäanderband mit braunen Randstreifen.

Der Wildziegenbock und die zwei Sphingen, die in Silhouetten-Technik gemalt sind, zeigen Aussparungen anstelle von Ritzung. Der Ziegenbock wendet den Kopf zurück und hat sich auf seinen Vorderläufen niedergelassen, den einen Lauf nach hinten angezogen, den anderen weit nach vorn gestreckt. Die Sphingen ruhen auf den Vorder- und Hinterpranken, rotgestreift sind ihre Flügel, Mähne und Stirn.

Die Innenwand des Gefäßbeckens ist mit einem roten und einem schwarzen Band und der Gefäßboden mit zwei konzentrischen Kreisen dekoriert.



## 22 Apulische Frauenkopf-Oinochoe

Apulisch, 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.  
Höhe : 15,5 cm, Dm. Standplatte: 7,6 cm.  
Gefäßton hellbraun, schwarzer Glanzton,  
Reste von weißer und roter Deckfarbe. Intakt.

Provenienz: J. Haering, Galerie am Museum, Freiburg  
1995.

Inv.-Nr. 3

Das Weinkännchen wurde aus einem in Matrizen gefertigten Gefäßkörper eines Frauenkopfes, einer auf der Drehscheibe geformten, breitflächig ausladenden Kleeblattmündung und einem handgemachten Henkel zusammengefügt. Ein kurzer, gedrungener Hals ist mit einem wulstigen Nacken- und Halsansatz verbunden, der die runde, an der Unterfläche gering vertiefte Standplatte bildet.

Der plastisch geformte Frauenkopf mit prominenter geradliniger Nase, tief liegenden Augen und deutlich hervortretenden Lidern weist Reste von Deckweiß auf. Stirn und Schläfen sind von einem gescheitelten Haarkranz umgeben, der die Ohren frei läßt und mit Resten von roter Deckfarbe bedeckt ist.

Die Kopfhaube mit der Kleeblattmündung, der im Querschnitt halbrunde Henkel und ein Streifen am inneren Rand der Gefäßmündung sind mit schwarzen Glanzton bedeckt. Die Standfläche ist tongrundig.

Zu den Kopfgefäßen:  
Richter, Kopfgefäß 37ff.

Comparandum:  
W. Hornbostel, W. Martini, Bilder der Hoffnung, Katalog für Ausstellungen in Hamburg und Gießen (Hamburg 1995) 52. 53.



## 23 Apulischer Frauenkopf-Becher

Apulisch, rotfigurig, 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr..  
Höhe: 16,9 cm, Dm. Mündung: 9,9 cm.  
Gefäßton hellbraun, schwarzer Glanzton, Deckfarbe weiß  
und rotbraun.  
Kopf intakt, Mündungstrichter zusammengesetzt mit  
einer Ergänzung im Bereich einer Palmette.

Provenienz: H. A. Cahn u. J.-D. Cahn,  
Auktion 1, Nr. 43, Basel, 1998.

Inv.-Nr. 4.

Der in Modeln gefertigte plastische Frauenkopf bildet den Gefäßkörper des Weinbechers, dessen trichterförmige Mündung auf der Drehscheibe geformt und zusammen mit dem freihand gefertigten Henkel angefügt wurde.

Das Gesicht mit den großen schwarzen Pupillen und der Hals sind mit Resten von Deckweiß bedeckt. Ein breiter gelockter Haarkranz in schwarzem Glanzton umgibt Stirn und Schläfen. Kopf und Nacken umhüllt ein schwarzer Schleier mit rotem Rand.

Auf dem Mündungstrichter rotfigurig eine nach rechts eilende, zurückblickende Frau mit einem Spiegel und einer Schale in den ausgestreckten Händen. Die Frau trägt einen in der Taille gegürteten Peplos mit Überschlag und herabhängender Kordel. Armringe, Halskette, Ohrgehänge, Diadem und Schuhe sind weiß gepunktet. Vor dem linken Fuß einzelnes dreiblättriges Pflanzenornament in Deckweiß. Zu beiden Seiten zwei große geöffnete Palmetten. Eine weiße Punktreihe deutet den Untergrund an. Ein rotbrauner Streifen bildet die untere Begrenzung, die obere ein umlaufender gepunkteter Eierstab.

Die gesamte innere Gefäßfläche, der bandförmige Henkel sowie der Randstreifen der querovalen Standplatte sind mit schwarzem Glanzton bedeckt.

Zu den Kopfgefäßen:  
Richter, Kopfgefäß 37ff.

Comparandum:  
Richter, Kopfgefäß 40 Nr. 61.





## 24 Askos mit rotfigurigen Greifen

Attisch, 380 – 370 v. Chr..

Höhe: 9,9 cm, Dm. Boden: 9,4 cm.

Rotbrauner Gefäßton, schwarzer Glanzton.

Intakt.

Provenienz: J. Haering, Galerie am Museum, Freiburg  
1996.

Inv.-Nr. 8

Flacher, runder Gefäßkörper mit leicht gewölbter Oberfläche, trompetenartiger Tülle und Bügelhenkel.

Auf der Gefäßschulter rotfigurig auf einer Standlinie zwei sitzende Greifen mit einer erhobenen Tatze. Detaillierte Zeichnung der Flügelfedern mit Punktierung der Brust- und Bugfedern und Streifenzeichnung der Schwungfedern.

Zu den attischen Askoi:

H. Hoffmann, *Sexual and Asexual Pursuit*,

*A structuralist approach to Greek vase painting*, Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland, Occasional Paper 34 (1977) 11 D c; L. Masei, *Gli askoi a figure rosse nei corredi funerari delle necropoli di Spina. Testi e documenti per lo studio dell' antichità* (Mailand 1978) 69.

Zum Gebrauch der Askoi und zu dem bei den Etruskern belegten Namen Aska:

Simon, *Slg. Ninagawa* 106.

Comparanda:

Hornbostel, *Slg. Kropatscheck* 150 – 153.

Froning, *Slg. Folkwang* 200 – 202.

## 25 Askos mit rotfigurigen Sphingen

Attisch, um 380 v. Chr..

Höhe: 7,1 cm, Dm. Boden: 7,6 cm.

Rotbrauner Gefäßton, schwarzer Glanzton.

Intakt.

Provenienz: J. Haering, Galerie am Museum, Freiburg  
1996.

Inv.-Nr. 9

Zu den attischen Askos s. Nr. 24.

Zwei rotfigurige Sphingen auf der gewölbten  
Gefäßschulter mit detaillierter Zeichnung des Kopfes  
und skizzenhafter Konturierung der Flügel.





## 26 Askos mit rotfigurigen Hunden

Attisch, um 380 v. Chr..  
Höhe: 6,6 cm, Dm. Boden: 8,6 cm.  
Rotbrauner Gefäßboden, schwarzer Glanzton.  
Intakt.

Provenienz: J. Haering, Galerie am Museum, Freiburg  
1996.

Inv.-Nr. 10

Zu den attischen Askoi s. Nr. 24.

Auf der gewölbten Gefäßschulter rotfigurig schwungvoll gezeichnet zwei lakonische Hunde mit jeweils einer erhobenen Pfote und S-förmig geschwungenem Schwanz. Tongrundig ausgesparte Standlinie.



